Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 65 (2003-2004)

Heft: 6: Impulse für den Unterricht

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büacherwurm, der erste Kinderbuchladen Graubündens ist da!

Nun ist es soweit – der Kanton Graubünden hat seinen ersten Kinderbuchladen! Das Sortiment umfasst eine grosse Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur, unter anderem rund 500 Bilderbücher, und was die Lehrerschaft besonders freuen wird – eine separate Lehrmittelabteilung!

Der Laden wird von Susanne Mattle und Daniel Bisculm, zwei jungen Primarlehrern, geführt, die mit dem Büacherwurm einen Ort für Lehrpersonen schaffen möchten, wo sie verschiedene Lehrmittel aus über 30 Verlagen unter die Lupe nehmen und vergleichen können. Es darf gestöbert, verglichen und diskutiert werden!

Speziell JunglehrerInnen mit noch geringer Berufserfahrung können sich mit interessanten Zusatzmaterialen eindecken, aber auch erfahrene Lehrpersonen werden im Büacherwurm fündig!

Gerne beraten die beiden Inhaber die Kundschaft über Neuerscheinungen, die ideale Klassenlektüre, ein spannendes Vorlesebuch oder stellen eine Bücherliste zu einem gewünschten Thema zusammen.

Eine Ecke wird den Haba-Spielen eingeräumt. Das sind pädagogisch wertvolle (Lern-)Spiele, die sehr gut im Unterricht oder im Kindergarten eingesetzt werden können. Ein grosses Anliegen ist es den beiden Geschäftsführern, den Kindern und Jugendlichen die Freude am Lesen zu erhalten oder auch zu wecken. Sie bemühen sich deshalb besonders, auf die Anliegen und Interessen ihrer Zielgruppe einzugehen und immer ein aktuelles Sortiment zu führen.

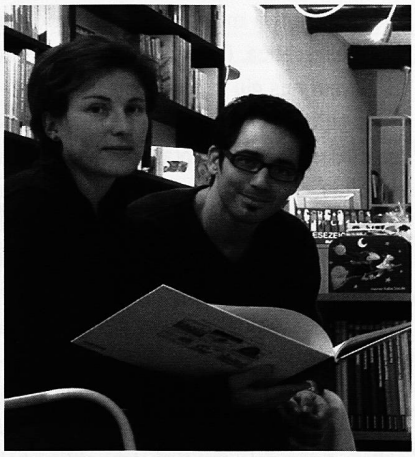
Ab dem 8. März 2004 finden Sie auf der Homepage einen speziellen Internetshop für LehrerInnen, wie er schweizweit bis jetzt einzigartig ist! Reinschauen lohnt sich!

Selbstverständlich kann die Kundschaft im Büacherwurm auch Bücher aus anderen Themenbereichen bestellen. Das Buch ist dann innerhalb von ca. 2 Tagen im Laden abholbereit oder wird auf Wunsch auch zugeschickt.

Büacherwurm, Der Buchladen für grosse und kleine Kinder, Arcas 23, 7000 Chur, Fon/Fax 081 252 52 11, www.bueacherwurm.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	von 9.00 bis 12.00
und	von 14.00 bis 18.30
Samstag	von 9.00 bis 16.00
Montag	geschlossen



Agenda

Mittwoch, 31. März 2004
Jahresversammlung VBSK – Bülega

Mittwoch, 2. Juni 2004
Delegiertenversammlung und Jahrestagung PGR
13.30 – 16.00 Uhr
Referat und Workshop:
Arbeits- und Zeitmanagement
Referent und Moderator:
Robert Meyer, Innovision, Eschlikon

Samstag, 11. September 2004
Delegiertenversammlung des VBHHL in Ilanz

Freitag, 24. September 2004
Delegiertenversammlung LGR in Maienfeld

Neuigkeiten aus der ZKL Bibliomedia Schweiz

Alle zwei Jahre wird ein neues Verzeichnis mit den Angeboten der Zentrale für Klassenlektüre in Solothurn in gedruckter Form herausgegeben. Eben ist die neueste Ausgabe für 2004/05 erschienen! Die auf Bücherlieferungen für die Klassenlektüre spezialisierte Abteilung der Bibliomedia Schweiz beliefert unzählige Schulklassen in der deutschsprachigen Schweiz mit rund 320 000 Büchern pro Jahr. Die Bibliomedia Schweiz, die die Zentrale für Klassenlektüre führt, stellt mit ihrem Gesamtangebot an Klassenlektüren, Themenkollektionen sowie Kollektionen für die individuelle Lektüre ein Instrument für eine optimale Leseförderung zur Verfügung (Auskunft erteilt Tel. 032 623 32 31).

Das neu erschienene ZKL-Verzeichnis zeigt das breit gefächerte Gesamtangebot an über 350 Titeln für die Leseförderung von der 1. bis zur 9. Volksschulklasse. Der Bestand ist zusätzlich auch im Internet unter www.bibliomedia.ch abrufbar; hier wird er zudem laufend aktualisiert – d.h. neu in den Bestand der ZKL aufgenommene Titel werden mit Kurzbeschreibung und Stoffkreisangabe ins bestehende Verzeichnis integriert.

Informationen sowie Bestellungen:
Zentrale für Klassenlektüre
Rosenweg 2
4500 Solothurn
Tel. 032 623 51 58
E-Mail: zkl@bibliomedia.ch

Der Wasserkoffer – Spass mit dem nassen Element

Ausgerüstet mit einem Koffer voller Informationen, Ideen, Spiele und Bastelarbeiten bietet der WWF GR in diesem Jahr Schulbesuche in Kindergarten und Primarschule an.

Was will der Wasserkoffer?

Die Schulbesuche mit dem Wasserkoffer bringen den Kindern spielerisch das nasse Element näher. Gemeinsames Entdecken und Erleben mit allen Sinnen steht im Vordergrund. Eigenes Erfahren schafft eine engere Beziehung zur Natur und macht umweltbewusster.

Für wen ist der Wasserkoffer?

Alle Kindergärten und Primarklassen (1.–6. Klasse) im deutsch- und romanischsprachigen Teil des Kantons GR können die Schulbesuche anfordern. Sie werden nur in deutscher Sprache durchgeführt.

Was ist drin im Wasserkoffer?

Die Themen während der Schulbesuche sind dem Alter der Schüler angepasst. Im Kindergarten bis in den unteren 2 Primarklassen erforschen wir vor allem den Wasserkreislauf, die Tiere im/am Wasser und erfahren das Wasser mit allen Sinnen. In der 3.–6. Klasse ist der Lebensraum Bach der Mittelpunkt. Dabei nehmen wir die Kinder mit auf Entdeckungsreise durch die faszinierende Landschaft eines Flusses, seinen Tieren und Pflanzen sowie deren ökologischen Zusammenhänge. Ausserdem gehen wir den Fragen nach: woher kommt unser Wasser; wie viel Wasser verbrauchen wir und wo können wir Wasser sparen?

Wer begleitet den Wasserkoffer?

Die Schulbesuche mit dem Wasserkoffer werden geleitet von naturwissenschaftlich und ökologisch versierten Personen, die zudem Erfahrung im Umgang mit Kindern haben.

Wie lange ist der Wasserkoffer in der Schule?

Schulbesuche können von April bis Oktober 2004 angefordert werden. Angeboten werden sie halbtags – im Klassenzimmer bzw. auf dem Schulhof oder draussen am Bach in der Gemeinde. Oder sogar einen ganzen Tag lang Erforschen, Experimentieren und Spielen im Klassenzimmer und draussen am Bach.

Wie viel kostet der Wasserkoffer?

Der Preis richtet sich nach der Länge des Schulbesuches. Die Kosten betragen Fr. 150.– für einen halben und Fr. 250.– für einen ganzen Tag.

Anmeldung und Auskunft:
WWF GR
Kathrin Pfister
Projektleiterin Wasserkoffer
Telefon 081 633 53 08
pfister-steeb@hispeed.ch

Das Internet in der Schule – Artikel 2

«Das Internet gehört heute genauso zur Schule wie ein Buch»

Für viele Lehrpersonen ist das Internet aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Sie integrieren es wie ein Buch oder einen Film und bieten ihren Schülerinnen und Schülern so einen vielfältigen und aktuellen Unterricht.

«Die Schüler fanden es unheimlich interessant», sagt Andreas Aebi. Auf die Nationalratswahlen hin hatte der Sekundarlehrer aus Schwarzenburg (BE) für seine 9.-Klässler eine aktuelle Unterrichtseinheit im Fach Staatskunde vorbereitet. Fester Bestandteil war das Internet. Die Schüler besuchten die Internetseite des Parlaments (www.parlament.ch), informierten sich online über die Parteien im Kanton Bern, stellten diese im Unterricht vor und fanden am Schluss auf www.smartvote.ch heraus, welche Partei sie wählen würden. «Ich hätte den Unterricht auch anders gestalten können, aber dann hätten die Schüler weniger selber machen können.»

Aebi hat das Internet in den Unterricht integriert. Er gibt keine speziellen Lektionen zum Thema Internet. Ebenso macht es Andres Hochuli, Lehrer an der Primarschule Stadel (ZH). Als Vorbereitung für das Klassenlager in Thusis stellten er und seine Kollegin, mit der er die Klasse in einer Doppelstelle unterrichtet, eine thematische Linkliste zusammen und liessen die Klasse anhand der gefundenen Informationen eine Broschüre zu Thusis verfassen. Die beiden setzen das Internet in allen Fächern ein. Für Hochuli spielt das neue Medium die gleiche Rolle wie irgendein Kanal, auf dem Wissen vermittelt werden kann. «Das Internet gehört heute genauso zur Schule wie ein Buch.»

Wenn die Schüler im Unterricht aufs weltweite Netz gehen, bereiten Hochuli und Aebi konkrete Aufgaben vor, die diese lösen müssen. «Frei surfen bringt nur wenig», sagt Aebi. Auch Jürg Bläsi, Schulleiter der Computerschule Digicomp Academy, hält es für falsch, «das Internet unstrukturiert einzusetzen». Für ihn ist der Einsatz dann

sinnvoll, wenn Lehrpersonen bei der Vorbereitung Zeit sparen sowie zusätzliche und aktuelle Informationsquellen erschliessen können.

Tipps für den Einstieg

Für die Gestaltung der Lektionen benutzt Hochuli keine vorbereiteten Lektionen, wie sie etwa auf dem Schweizerischen Bildungsserver educa bereitstehen. «Ich versuche selber kreativ zu arbeiten und keine pfannenfertigen Unterrichtseinheiten einzusetzen», sagt Andres Hochuli. Auch Jürg Bläsi sieht wenig Sinn in Lektionen «ab der Stange und Andreas Aebi sagt: «Ich kann eine vorbereitete Lektion nicht 1:1 anwenden». Man könne sie allenfalls für eine Klasse adaptieren.

Der Einstieg in den Online-Unterricht muss keine elektronische Hexerei sein: Hochuli rät Lehrpersonen als erstes auf die Suchmaschine www.google.ch zu gehen und bei der eingeschränkten Suche das gewünschte Thema einzugeben. So erhalte man rasch eine übersichtliche Zahl brauchbarer Resultate. Aebi gibt den Ratschlag, die Schüler auf Google selbst nach einer bestimmten Site wie www.meteo.ch suchen zu lassen und dann damit zu arbeiten.

Doch das Unterrichten mit dem Internet stellt die Lehrer auch vor neue Anforderungen. Die Gefahr, sich beim Surfen im weltweiten Netz zu verlieren, ist gross. «Es braucht Selbstdisziplin», sagt Hochuli. Sein Ratschlag: Sich einen festen zeitlichen Rahmen zu setzen.

Auch im Unterricht selbst sind die Lehrer gefordert. Einerseits müssen Schüler, die Mühe mit dem neuen Medium haben, intensiv unterstützt werden, andererseits sind die Computer- und Internetcracks unter den Jugendlichen eine Herausforderung. Oft wissen sie mehr als die Lehrperson. «Für mich bedeutet das eine Chance», sagt Hochuli.

Vielseitiger Unterricht

Das Internet macht die Schüler vertraut mit den vielfältigen Möglichkeiten der modernen Kommunikationsgesellschaft, und das neue Medium kommt auch der Qualität des Unterrichts zugute. «Man kann die Lektionen spannender und aktueller gestalten», sagt Aebi. Dabei darf ein Lehrer nicht allein auf die Attraktivität des Internets setzen. «Das Internet wird schnell gewöhnlich», weiss Hochuli. Entscheidend sei nach wie vor die Atmosphäre, die man schaffe: «Das Internet kann keinen besseren Lehrer aus einem machen.»

Weiter im Netz:
www.educanet.ch
www.educa.ch
www.schulinformatik.ch
http://www.erz.be.ch/bildungsnetz

Benjamin Kesselring, Fachjournalist SFV

Theater mit Objekten für Kinder von 4–10 Jahren in deutscher und schwitzerdütscher Sprache

● Geschichte vom verkehrten Tag

Eigentlich war es ein Tag wie jeder andere. Die Miezi und Frau Palitzsch treffen sich im Park. Und dann passiert es: Sie schauen in den Kinderwagen, da liegt der Mond und schläft. Sie schauen zum Himmel, da hängt die Salatschüssel von Frau Palitzsch und schaukelt. Aber wo sind die Kinder? Das ist heute wohl so ein Tag, an dem alles verkehrt geht!

Die Uhr im Park läuft viel zu schnell und ein Pferd hat einen Papa vor den Wagen gespannt und der Wachtmeister Heuer verteilt Strafzettel, weil die Katzenaugen schlafen. Die Miezi und Frau Palitzsch wissen weder ein noch aus.

Was ist denn jetzt verkehrt und nichtverkehrt, falsch herum und richtig herum?! Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche nach ihren Kindern und erleben eine abenteuerliche Reise durch einen verkehrten Tag.

Verkehrt und Nichtverkehrt, Falschherum und Richtigherum brauchen einander, zusammen sind sie ein Paar, sonst kann das eine nicht das eine und das andere nicht das andere sein.

«Das Dachtheater» konzentriert sich im Speziellen auf die Förderung und Entwicklung des Figurentheaters für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Das Dachtheater kommt auch zu Ihnen.
Kontaktadresse:
Dachtheater
c/o Nadja Schmid
Scalettastrasse 94
7000 Chur
Tel. +49 40 52 59 26 26
Mobil +41 76 519 74 78
E-Mail: info@dachtheater.com
Website: www.dachtheater.com

BILDUNG UND ENTWICKLUNG
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
EDUCAZIONE E SVILUPPO
EDUCAZIUN E SVILUP

Schulprojekte gegen Rassismus

Diese neue Website porträtiert praxiserprobte Schul- und Klassenprojekte zum Thema «Rassismus – für Menschenrechte» und regt zur Nachahmung an.

«Sensibilisieren für Eigenes und Fremdes», «Gemeinsamkeiten sichtbar machen», «Akzeptanz und Toleranz fördern» sind Ziele der Projekte, welche vom *Fonds für Schulprojekte gegen Rassismus und für Menschenrechte* unterstützt werden. Ein Theaterprojekt mit Jugendlichen, die ihren Alltag mit AusländerInnen darstellen, erreicht diese Ziele ebenso wie eine Wanderausstellung zum Thema Rechtsextremismus oder ein Begegnungstag zwischen Bündner Schulkindern und einer Gemeinschaft von Fahrenden.

Fonds für Schulprojekte gegen Rassismus und für Menschenrechte

Im Januar 2001 hat der Bundesrat einen Sonderkredit von 15 Mio. Franken gesprochen zur Unterstützung von Bildungs- und Präventionsprojekten in den Bereichen Menschenrechte, Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Davon sind über eine Dauer von 5 Jahren 2,5 Mio. Franken für Projekte im schulischen Bereich bestimmt. Für den Einsatz dieser Mittel ist im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) seit Oktober 2001 die Stiftung Bildung und Entwicklung zuständig. Alle Projekte, die auf der neuen Website www.projektegegenrassismus.ch/www.projetscontreleracisme.ch porträtiert sind, wurden mit Hilfe dieses Fonds durchgeführt. Der nächste Eingabetermin ist der 15. April 2004: an die Stiftung Bildung und Entwicklung, Zentralsekretariat, Monbijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern.

Für weitere Informationen
Karin Mader, Öffentlichkeitsarbeit,
Stiftung Bildung und Entwicklung,
Tel. 031 389 20 24
Mail:
karin.mader@bern.globaleducation.ch

Neue Website jetzt online:
www.projektegegenrassismus.ch

Edition Soziothek Neuerscheinungen Januar 2004

Marlène Wyss-Gygi

Wenn Konsum zum Problem wird – Kaufsucht

Hintergründe, Indikatoren, Bewältigung und sozialarbeiterisches Handeln

Die Diplomarbeit thematisiert die Kaufsucht anhand theoretischer und empirischer Erklärungsansätze basierend auf den Fragen nach Indikatoren, auslösenden Faktoren, Auswirkungen, Verbreitung im deutschsprachigen Raum und Bewältigungsstrategien.

Bei Kaufsucht und kompensatorischem Kaufverhalten besteht Handlungsbedarf. Je nach Schätzung sind in der Schweiz zwischen 136 000 und 355 000 Personen kaufsüchtig. Zuständig und kompetent für Kaufsucht erachten sich die wenigsten Institutionen.

Die Autorin plädiert in den Schlussfolgerungen für die Anerkennung der Kaufsucht als soziales Problem, die Vernetzung von therapeutischen und finanziellen Unterstützungsangeboten sowie die Förderung von Selbsthilfegruppen und dem Internet als Informationsplattform für Betroffene, Angehörige und Sozialtätige.

2003/121 Seiten/ISBN 3-03796-034-5/
Fr. 34.60/Euro 22.40 (zzgl. Versandkosten)

Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern, Band 5:

Prof.hc.Dr.phil. Rolf von Felten

Das Lehrgespräch

Auf der Suche nach praktikabler Forschung im Alltag der Beratung und Therapie

Das Lehrgespräch ist eine biografische Forschungsmethode. Sie dient Fachleuten zur Arbeitsevaluation und zur Weiterbildung. Sehr ausführlich wird im Lehrgespräch hilfreichen, harmlosen und verfehlten Therapieelementen und entsprechenden Selbsthilfestrategien nachgefragt.

Am Beispiel einer schwer süchtigen Frau, welche rückblickend die Schritte ihrer Genesung darlegt, erfahren wir Sinn und Geist dieser qualitativen Methode. Besonders eindrücklich am Lehrgespräch ist die Rollenumkehr. Hier lehrt nämlich ein selbsterfahrener Laie die Fachwelt. Dadurch weitet sich deren Blick und reine Symptombekämpfung verliert an Faszination. Die Aufmerksamkeit richtet sich statt dessen auf Wendepunkte und Umbrüche in der Entwicklung. Und Verborgenes aus verschiedenen Lebensbereichen wird so den zuhörenden Fachleuten anvertraut. Die Lehrgesprächs-Methode hebt sich somit, was Evaluation betrifft, gründlich von üblichen epidemiologischen Strategien ab. Sie bringt konkretes Leben sogar in die Statistik. Regelmässig angewendet, führt sie fast von selbst zur Forschungspraxis und zur Praxisforschung. Ist nicht Forschung als solche von einem gewissen beruflichen Reifegrad an die wirksamste Weiterbildung? Jedenfalls vergisst sich so Erfahrenes nicht leicht.

Das Buch ist gut verständlich und wendet sich an Fachleute und interessierte Laien.

2003/144 Seiten/ISBN 3-03796-029-9/
Fr. 32.–/Euro 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Susanne Bachmann